



## Themen

**Ein angehender Chirurg muss selbst operieren**

Weiterbildungsinhalte korrekt dokumentieren

Seite 4-5

**Elektronischer Arztausweis**

So bekommen Sie die Karte

Seite 7-8

**Neue Delegiertenversammlung**

Kurzportrait aller Mitglieder der neuen Delegiertenversammlung

Seite 10-14

**Fortbildungskalender**

Auf einen Blick: Alle Fortbildungen der Ärztekammer Bremen

Seite 15



Die Ärztekammer Bremen ist jetzt auch auf Facebook vertreten. Dort informiert die Kammer schnell und aktuell über das Bremer Gesundheitswesen, kündigt Veranstaltungen an oder berichtet Neues aus der ärztlichen Selbstverwaltung. Schauen Sie vorbei und werden Sie Fan!

[www.facebook.com/aerztekammerbremen](http://www.facebook.com/aerztekammerbremen)

## Standpunkt

### Arzneimittelstudien – Vorsicht ist geboten!



Arzneimittelstudien sind notwendig und unverzichtbar. Nur so kann der eventuelle Vorteil eines neuen Medikamentes nachgewiesen und seine Anwendung im klinischen Alltag in Klinik und Praxis finden.

Das Vertrauen in die Verlässlichkeit solcher Studien ist in den letzten Jahren allerdings schwer erschüttert worden. Es wird der Vorwurf erhoben, dass die Studien oft unzuverlässig, gefälscht oder manipuliert seien.

Dr. Richard Horton, Herausgeber des renommierten „Lancet“, äußert sich sehr kritisch: „Ein großer Teil der wissenschaftlichen Literatur, vielleicht die Hälfte, ist möglicherweise schlicht falsch. Durch Studien mit zu geringer Fallzahl, vernachlässigbar kleiner Wirkung, nicht stichhaltigen explorativen Analysen und offenen Interessenskonflikten im Verein mit einer Obsession, sich an zweifelhafte modische Trends anzuhängen, geht die Wissenschaft in Richtung geistige Blindheit.“

Ein besonders schwerer Fall von systematischer Manipulation wurde 2013 aufgedeckt. Es handelte sich dabei um zwei Studien aus dem kardiovaskulären Bereich zum Blutdrucksenker Valsartan. Dieser sollte bei gleicher blutdrucksenkender Wirkung Schlaganfälle und Angina pectoris signifikant stärker reduzieren als andere Antihypertensiva. Beide Studien mussten wegen gefälschter Patientendaten zurückgezogen werden. Außer dem

zunächst primären wirtschaftlichen Erfolg für die Pharmafirma darf auch der wissenschaftliche Schaden nicht vergessen werden. So wurde allein eine der zurückgezogenen Untersuchungen, die Kyoto Heart Study, mehr als 100 Mal (!) in der medizinischen Fachliteratur zitiert.

Professor Dr. Gerd Antes, Direktor des Deutschen Cochrane-Zentrums in Freiburg, kritisiert die selektiven Veröffentlichungen, das Verschwinden von Studien und die Unterdrückung von Studienergebnissen als große Verantwortungslosigkeit der Akteure, die „nahe an der Fälschung“ liegt. Hinzukommen wissenschaftliche Reputation und persönliche Eitelkeiten. Der Forscher will natürlich möglichst etwas Spektakuläres herausfinden und nicht nur die Ergebnisse anderer Studiengruppen bestätigen. Außerdem möchte er auch ein bestimmtes – in seinem Sinne – positives Ergebnis erreichen und ist dadurch befangen. Mit negativen Resultaten erzielt man keine Aufmerksamkeit.

Es bleibt also die Forderung, die Studienberichte und –ergebnisse uneingeschränkt der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Alle, die mit der Entwicklung, Zulassung, Verordnung und Nutzenbewertung von Arzneimitteln zu tun haben, sollten sich kritisch mit den daraus abgeleiteten Informationen auseinandersetzen. Nur Transparenz ermöglicht eine Analyse fragwürdiger Studiendesigns und eine pharmaunabhängige Beurteilung.

■ Dr. Johannes Grundmann  
Vizepräsident

## Sichere Rente und konstanter Beitrag

### Delegiertenversammlung beriet über Finanzen von Versorgungswerk und Ärztekammer



Zentrale Themen der 18. und letzten Delegiertenversammlung der vergangenen Wahlperiode waren am 23. November 2015 die Finanzen des Versorgungswerks und der Haushaltsplan der Ärztekammer für 2016. Dr. Klaus-Ludwig Jahn, Vorsitzender des Verwaltungsausschusses des Versorgungswerks, und Dr. Dorothea Probst, stellvertretende Vorsitzende des Verwaltungsausschusses, berichteten über das Geschäftsjahr 2014 und präsentierten ein gutes Ergebnis des Versorgungswerks, bei dem der in 2015 auf 3,85 Prozent abgesenkte Rechnungszins erreicht werden konnte. Die Delegierten stellten daraufhin den Jahresabschluss 2014 des Versorgungswerks fest und entlasteten einstimmig Verwaltungs- und Aufsichtsausschuss.

Den Zustand des Versorgungswerks beschrieb Jahn als zufriedenstellend. Herausforderungen der kommenden Jahre seien die steigende Lebenserwartung, die damit steigenden Rentenanwartschaften und das schwierige Kapitalmarktumfeld mit sinkenden Renditen. Der Beibehaltung der Bemessungsgrundlage mit dem Verzicht auf eine Anhebung der Renten und der Anwartschaften stimmten die Delegierten nach den Erläuterungen von Dr. Jahn und Dr. Probst einstimmig zu.

Im Anschluss befassten sich die Delegierten mit dem Haushaltsplan der Ärztekammer für 2016. Der Haushaltsvoranschlag beläuft sich

für das Jahr 2015 auf 2.523 Mio. Euro (2015: 2.456 Mio. Euro). Die Ausgaben werden mit einer moderaten Steigerung von 2,7 Prozent eingeplant. Auf der Grundlage des Haushaltsplans 2016 beschloss die Delegiertenversammlung einstimmig einen unveränderten Hebesatz von 0,52 Prozent. Der Kammerbeitrag bleibt damit im 14. Jahr in Folge konstant. Dem Haushaltsplan 2016 folgten die Delegierten ebenfalls durch einstimmiges Votum.

#### Themen für Arbeitsgruppen priorisieren

Die Bremer Delegiertenversammlung hatte im September beschlossen, in Zukunft stärker projekt- und themenorientiert zu arbeiten. Eine Liste mit möglichen Themen wie der medizinischen Flüchtlingshilfe, der Hygiene und Infektiologie im Hinblick auf die Aufgaben des Öffentlichen Gesundheitsdienstes, die Palliativversorgung in Bremen und noch vielen anderen lag den Delegierten vor. Dr. Heidrun Gitter, die Präsidentin der Ärztekammer, bat die Delegierten darum, bis zur nächsten Delegiertenversammlung zu überlegen, welche Themen zuerst angegangen werden sollten. So könne man im Januar dann erste Arbeitsgruppen zu den favorisierten Themen bilden. Zum Schluss dankte Heidrun Gitter allen Delegierten für ihre engagierte und konstruktive Mitarbeit in der vergangenen Legislaturperiode.

Den ausführlichen Bericht zur Delegiertenversammlung finden Sie auf:

🌐 [www.aekhb.de](http://www.aekhb.de)

Nähere Informationen zum Haushaltsplan bekommen Sie bei:

Dr. Heike Delbanco

Tel.: 0421/3404-234

✉ [heike.delbanco@aekhb.de](mailto:heike.delbanco@aekhb.de)

Weitere Informationen und Anmeldung

Friederike Backhaus

Tel. 0421/34 04-261

✉ [fb@aekhb.de](mailto:fb@aekhb.de)

Yvonne Länger

Tel. 0421/34 04-262

✉ [fb@aekhb.de](mailto:fb@aekhb.de)

## Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung

### Übergangslösung bis zum 10. Juli 2016

Das Gesetz über genetische Untersuchungen beim Menschen schreibt seit 2012 eine Qualifizierung zur fachgebundenen genetischen Beratung vor. Alle Ärztinnen und Ärzte, die prädiktive genetische Beratungen anbieten, müssen ihre Qualifikation nachweisen.

Für eine Übergangszeit bis zum 10. Juli 2016 kann der gesetzlich vorgeschriebene Qualifikationsnachweis durch eine Wissenskontrolle erbracht werden. Ab dem 11. Juli 2016 erhalten nur noch Ärztinnen und Ärzte mit mindestens 5-jähriger Berufserfahrung als

Fachärztin oder -arzt den direkten Zugang zur Wissenskontrolle. Alle anderen Ärztinnen und Ärzte müssen sich dann mittels des 72-stündigen Kurses zur genetischen Beratung qualifizieren.

Einen Refresherkurs zur fachgebundenen genetischen Beratung mit Wissenskontrolle bietet die Akademie für Fortbildung letztmalig am 15. April 2016 an.

## Wirtschaftssenator: „Nur begleiten und beobachten“ ist erlaubt

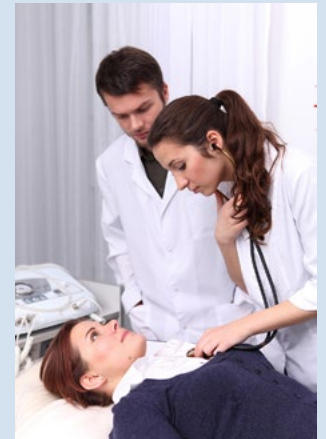
### Hospitationen erleichtern Integration von ausländischen Ärztinnen und Ärzten

Ausländische Ärztinnen und Ärzte dürfen entgeltfrei in Kliniken und Praxen hospitieren, solange sie „nur begleiten und beobachten“. Allein dann verstoßen Kliniken und Praxen nicht gegen das Mindestlohngesetz. Das stellte der Bremer Wirtschaftssenator Martin Günthner in einem Schreiben an Dr. Heidrun Gitter, die Präsidentin der Ärztekammer, klar. „Ein Hospitant, der als Beobachter [...] am beruflichen Geschehen teilnimmt, ohne selbst Arbeitsleistungen zu erbringen, ist kein Praktikant im Sinne des Mindestlohngesetzes“, so der Senator.

Dr. Heidrun Gitter begrüßte die Klarstellung des Senators. In einem Schreiben hatte sie ihn um eine rechtssichere Auskunft gebeten, ob „unentgeltliche Hospitationen mit Blick auf das Mindestlohngesetz rechtlich möglich sind.“ Den ärztlichen Beruf dürfen ausländische Ärztinnen und Ärzte erst dann ausüben, wenn sie über eine deutsche Approbation oder zumindest über eine Berufserlaubnis verfügen. Dazu müssen sie Deutschkenntnisse

nachweisen, die eine Verständigung mit den Patienten ermöglichen. Gerade für die schnelle Integration von Ärztinnen und Ärzten, die als Flüchtlinge nach Bremen kommen, seien Hospitationen hilfreich. Gitter: „Hospitationen beschleunigen den Spracherwerb und trainieren in der Anwendung der deutschen Fachsprache. Sie können so allmählich und sicherer werden und zugleich erkennen, ob auch fachlich noch Aufholbedarf besteht.“

Ein von der Ärztekammer initiiertes Patenmodell, bei dem erfahrene Kammermitglieder den neuangekommenen Ärztinnen und Ärzten zur Seite stehen, hat gezeigt, dass viele Ärztinnen und Ärzte im Land Bremen gerne solche Hospitationen ermöglichen und begleiten möchten. „Ich freue mich sehr, dass unsere Mitglieder jetzt aktiv ihre Patenschaft mit Leben füllen können und den neuen Kolleginnen und Kollegen Hospitationen vermitteln können“, sagte Gitter. „Ausdrücklich betonen möchte ich aber, dass das kein Freibrief dafür sein darf, Ärzte ohne Vergütung zu beschäftigen.“



## Schuldgefühle für die Erfahrungen der Eltern und Großeltern

### Professor Dr. Luise Reddemann über psychische Folgen der NS-Zeit

Bis auf den letzten Platz gefüllt war der Veranstaltungssaal der Kunsthalle, als die bekannte Psychotraumatologin Professor Dr. Luise Reddemann zum Thema „Die Schatten der Vergangenheit - Psychische Folgen der NS-Zeit und des Zweiten Weltkriegs“ sprach. Der Vortrag fand Anfang Dezember auf Einladung der Ärztekammer und der Psychotherapeutenkammer statt. Reddemanns Grundthese: Die Nazizeit und der Zweite Weltkrieg haben bei allen Menschen Erschütterungen hinterlassen, die tiefe Spuren im individuellen wie kollektiven Gedächtnis hinterlassen. Diese Traumata seien schwer zu verarbeiten und wirken bis in die Gegenwart nach, sogar bei den jungen Menschen der dritten Nachkriegsgeneration. Reddemann sprach vor allem über die Erfahrungen der Kriegskinder, die darunter zu leiden hatten und haben, dass ihre Eltern nicht über die Schrecken des Krieges sprechen konnten.

Die Erfahrung der Eltern und ihr Aufwachsen damit prägte die Identität der Kinder. „Kriegskinder empfinden Schuldgefühle für die Erfahrungen ihrer Eltern, ob die Eltern Opfer oder Täter waren, ist für dieses Empfinden nicht relevant“, führte Reddemann aus. Ein entscheidender Unterschied sei, dass die Kinder von Opfern ihre Eltern schwerer im Stich lassen können. „Täterkindern fällt diese Grenzziehung leichter“, so Reddemann. Die Enkelgeneration sei immerhin viel verständnisvoller mit ihren Eltern. Zum Schluss appellierte Reddemann an die Kriegskinder und -enkel im Saal, sich nicht zu sehr von den Erfahrungen der Eltern vereinnahmen zu lassen: „Bitte leben Sie Ihr eigenes Leben! Ihre Eltern können sich selbst an ihren Erfahrungen abarbeiten. Trauen Sie ihnen das zu!“





## Ein angehender Chirurg muss selbst operieren

### Tipps zur korrekten Dokumentation der Weiterbildungsinhalte

In loser Folge greift die Weiterbildungsabteilung Fragen und aktuelle Entwicklungen aus der Praxis auf. Heute: korrekte Dokumentation der Weiterbildungsinhalte.

*Laut Weiterbildungsordnung hat der in Weiterbildung befindliche Arzt „die Ableistung der vorgeschriebenen Weiterbildungsinhalte zu dokumentieren“, und der befugte Arzt ist verpflichtet, „die Richtigkeit der Dokumentation der Weiterbildung zu bestätigen.“*

Ein rechtskräftiges Urteil des Bremer Verwaltungsgerichts (AZ 5 K 649/10) zur operativen Weiterbildung stellt wichtige Anforderungen klar. Die Klage richtete sich gegen die Ärztekammer Bremen, die eine Zulassung zur Facharztprüfung „Orthopädie und Unfallchirurgie“ abgelehnt hatte. Das Gericht stellte fest, die Klägerin habe nicht nachgewiesen, dass sie als verantwortliche Operateurin die in den Richtlinien näher bezeichneten Eingriffe in der dort geforderten Anzahl vorgenommen hat. Die Richtzahlen könnten nur durch Operationen erfüllt werden, bei denen der Arzt als Operateur tätig gewesen ist. Ein bloßes Mitwirken bei dem jeweiligen Eingriff als Assistent reiche nicht aus. Die Facharztkompetenz könne nicht durch Assistenzen erworben werden. Ausgenommen sind die Eingriffe höheren Schwierigkeitsgrades, bei denen ausdrücklich die erste Assistenz als Weiterbildungsinhalt definiert ist. Die Klage wurde daher abgewiesen.

#### Wie kam es zu diesem Gerichtsverfahren?

Die Klägerin konnte die von ihr behaupteten operativen Erfahrungen nicht durch Operationsberichte belegen. Die Ärztekammer hatte diese angefordert, da die Weiterbildungsnachweise in Form von „Richtlinienformularen“ ungläubwürdig waren. So wurden Operationen bescheinigt, die nicht zum Tätigkeitsort passen – beispielsweise Eingriffe am Fuß in einer Abteilung für Wirbelsäulenchirurgie.

#### Wie können Sie Ihre operative Weiterbildung am besten belegen?

Wichtig ist die fortlaufende Dokumentation. Archivieren Sie Ihre Operationsberichte, auch eine Tabelle mit Art und Datum des Eingriffs ist eine gute Grundlage für die Zeugniserstellung. Bei einem Wechsel des Weiterbilders und zum Abschluss Ihrer Weiterbildung benötigen Sie ein aussagekräftiges Weiterbildungszeugnis und einen bestätigten Operationskatalog als Zeugnisanlage. Dieses Operationsverzeichnis muss auf jeder Seite Ihren Namen tragen und von dem oder den Weiterbildungsbefugten unterschrieben werden. Wichtig sind folgende Angaben: Vor- und Zuname, Zeitraum, Weiterbildungsstätte sowie die Klarstellung, dass Sie die Eingriffe als Operateur selbst vorgenommen haben. Falls Sie außerhalb des Landes Bremen Ihre Weiterbildung in Logbüchern dokumentiert haben, sollten Sie sich vergewissern, dass diese Anforderungen erfüllt sind.

### Warum gibt es in Bremen keine „Richtlinienformulare/Logbücher“?

Richtlinienformulare oder Logbücher sind häufig nicht geeignet, um das Weiterbildungsspektrum eindeutig zu belegen. Auch werden in den vorgegebenen Formularen verschiedene Eingriffsarten zusammen gefasst oder als „z. B.“ aufgeführt. Auf Nachfrage kann oft keiner der beispielhaft genannten Eingriffe belegt werden. Häufig werden auch Zahlen oder Eingriffe bestätigt, die nicht zum Klinikspektrum passen. Vor Gericht erläuterte der Weiterbildungsbefugte, mit seiner Unterschrift auf solchen Formularen bestätige er die Anwesenheit im Operationssaal und nicht das Operieren selbst. Zudem ist diese Dokumentationsweise nicht im Interesse der Weiterzubildenden, da diese auf eine bestimmte Weiterbildungsordnung ausgerichtet ist.

#### So nicht!

„Operative Eingriffe am Stütz- und Bewegungssystem, z. B. Osteosynthesen, Implantatentfernung, Exostosenabtragung, Amputationen) : 70“

Damit kann ein Weiterbildungsinhalt „davon 25 Osteosynthesen“ nicht nachgewiesen werden.

#### Besser als konkrete Liste:

„50 Metallentfernungen, 8 Frakturosteosynthesen am Oberschenkel ...“



Bei einem Wechsel des Weiterbildungsziels oder nach einer Unterbrechung der Weiterbildung entspricht dann diese zusammenfassende Darstellung vielleicht nicht mehr den Anforderungen. Möglicherweise ist nun eine Mindestzahl für bestimmte Eingriffe definiert, siehe Beispiel. Oder es wurden zusätzlich Eingriffe vorgenommen, die für die Weiterbildung nicht zwingend waren und im Logbuch nicht gelistet sind. Wenn Sie Ihren Operationskatalog selbst zusammenfassen, sollten Sie sich alle Eingriffe bestätigen lassen – vielleicht benötigen Sie diesen Nachweis in Ihrer späteren Laufbahn.

#### Bitte an die weiterbildungsbefugten Ärzte

Weisen Sie die Kolleginnen und Kollegen in Weiterbildung frühzeitig auf die Bedeutung einer kontinuierlichen Weiterbildungsdokumentation hin und achten Sie darauf, dass der Operationskatalog für die Prüfungszulassung den oben genannten Anforderungen entspricht. Bei Fragen beraten Sie die Mitarbeiterinnen der Weiterbildungsabteilung gerne!

#### Kontakt

Barbara Feder  
Tel. 0421/34 04-241  
✉ [wb@aekhb.de](mailto:wb@aekhb.de)

## Weitere Fachsprachenprüfer und -prüferinnen gesucht

### Ärzttekammer prüft für Approbation erforderliche Sprachkenntnisse

Die Ärztekammer Bremen nimmt im Auftrag der Senatorin für Gesundheit die Fachsprachenprüfung jener Kolleginnen und Kollegen ab, die die erforderlichen Sprachkenntnisse für eine Approbation nachweisen möchten.

Die Fachsprachenprüfung besteht aus drei Teilen: einem simulierten Arzt-Patienten-Gespräch (20 Minuten), der schriftlichen Zusammenfassung der medizinischen Inhalte des Gesprächs (20 Minuten) sowie einem Arzt-Arzt-Gespräch anhand des Fallbeispiels.

Die Ärztekammer möchte das Team der Fachsprachenprüfer erweitern und freut sich auf Interessenten, die Spaß an dieser Aufgabe hätten. Voraussetzungen sind eine Approbation und deutsch als Muttersprache.

Die Prüfungen finden in strukturierter Form statt und sind in Blöcken organisiert, so dass ein Prüfersteam durchschnittlich mindestens zwei und höchstens vier Kandidaten an einem Tag prüft. Der Zeitaufwand beträgt pro Prüfungstag etwa zwei bis vier Stunden.

#### Weitere Informationen

Dr. Heike Delbanco  
Tel. 0421/34 04-234  
✉ [heike.delbanco@aekhb.de](mailto:heike.delbanco@aekhb.de)

Barbara Feder  
Tel. 0421/34 04-241  
✉ [barbara.feder@aekhb.de](mailto:barbara.feder@aekhb.de)

# Die Zukunft im Gesundheitswesen ist digital

## E-Health-Gesetz verpflichtet zum elektronischen Arztausweis

Zum 1. Januar 2016 ist das E-Health-Gesetz in Kraft getreten. Von der Digitalisierung des Gesundheitswesens sollen vor allem die Patienten profitieren. „Eine sichere digitale Infrastruktur verbessert die Gesundheitsversorgung und stärkt die Selbstbestimmung des Patienten“, so Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe (CDU). Für Ärztinnen und Ärzte bedeutet das E-Health-Gesetz, dass sie Arztbriefe in Zukunft elektronisch verschicken und Patientenakten digital führen müssen. Basis vieler digitaler Anwendungen ist der elektronische Arztausweis. Wir zeigen im Überblick, wofür man den Arztausweis braucht und ab wann er für welche Anwendung verpflichtend benötigt wird.

### Telematik- infrastruktur

Für die sichere und schnelle Kommunikation wird eine bundesweit einheitliche Telematikinfrastruktur aufgebaut. Das von den Kassensärztlichen Vereinigungen aufgebaute KV-Connect soll integriert werden.

**Start: ab 1.7.2016**

### Elektronischer Arztbrief

Die Übersendung eines Elektronischen Arztbriefes in der vertragsärztlichen Versorgung wird im Jahre 2017 mit einer Pauschale von 55 Cent gefördert. Die Abrechnung des Zuschlags erfordert die Versendung über ein sicheres elektronisches Verfahren und eine qualifizierte elektronische Signatur eines Heilberufsausweises.

**Start: ab 1.1.2017**



### Elektronische Patientenakte

Es soll eine sektorenübergreifende Patientenakte entwickelt werden, die den Notfalldatensatz, Arztbriefe und weitere Anwendungen aufnehmen kann.

**Start: ab 1.1.2019**

### Notfall- datenmanagement

Das Anlegen und Pflegen der Notfalldaten soll mit dem Einverständnis der Patienten auf der eGK möglich sein.

**Start: ab 1.1.2018**

### Medikationsplan

Patienten, die gleichzeitig mindestens drei verordnete Arzneimittel anwenden, haben einen Anspruch auf einen Medikationsplan. Vertragsärzte müssen die Versicherten über diesen Anspruch informieren.

**Start: ab 1.10.2016 in Papierform; ab dem 1.1.2019 in digitaler Form**



## Je früher, desto besser

### So bekommen Sie den elektronischen Arztausweis

Früher oder später müssen alle Ärztinnen und Ärzte den elektronischen Arztausweis verwenden. Die Ärztekammer Bremen empfiehlt daher, nicht unnötig zu warten, sondern den Ausweis schon jetzt zu beantragen. Wir haben für Sie die wichtigsten Fragen und Antworten zum elektronischen Arztausweis zusammengestellt:

#### Was ist der elektronische Arztausweis?

Zusätzlich zu dem bereits bekannten Arztausweis im Scheckkartenformat erhält der elektronische Arztausweis einen Chip, auf dem bestimmte Merkmale hinterlegt sind: Sie können sich damit gegenüber IT-Systemen als Person und als Arzt elektronisch ausweisen, Sie können elektronische Dokumente rechtssicher mit digitaler Signatur unterschreiben, und diese für den Datentransport so verschlüsseln, dass sie nur vom Empfänger entschlüsselt werden können, sowie verschlüsselte Dokumente wieder lesbar machen.

#### Ab wann benötige ich den elektronischen Arztausweis?

Bereits ab 1. Januar 2017 brauchen Sie den elektronischen Arztausweis, wenn Sie einen elektronischen Arztbrief in der vertragsärztlichen Versorgung versenden wollen, der finanziell gefördert wird. Der Zuschlag in Höhe von 55 Cent ist im Jahr 2017 an die Übertragung über ein sicheres elektronisches Verfahren und eine qualifizierte elektronische Signatur eines Heilberufsausweises gebunden. Die Ärztekammer rät dazu, den Ausweis frühzeitig zu beantragen.

#### Wie bekomme ich den elektronischen Arztausweis?

Ganz einfach bei Ihrer Ärztekammer in Bremen und Bremerhaven. Wir bieten Ihnen ein unkompliziertes Verfahren für den elektronischen Arztausweis. Kommen Sie vorbei oder noch besser, vereinbaren Sie einen Termin mit uns und bringen Ihren gültigen Personalausweis oder Reisepass sowie gerne ein aktuelles Passfoto mit. Den Rest erledigen wir dann gemeinsam.

#### Kann ich den Ausweis auch in Bremerhaven beantragen?

Selbstverständlich! Vereinbaren Sie einfach einen Termin mit unserer Bezirksstelle. Die Kontaktdaten finden Sie auf der nächsten Seite.

#### Wie kann ich mich identifizieren?

Eine persönliche Identifizierung ist nach dem Signaturgesetz immer zwingend notwendig. Wir übernehmen die persönliche Identifizierung mit Kammer-Ident, ein schnelles und einfaches Verfahren. Eine weitere Möglichkeit ist das sogenannte Post-Ident-Verfahren. In beiden Fällen benötigen Sie einen gültigen Personalausweis oder Reisepass. Für eine Identifizierung per Kammer-Ident kommen Sie einfach in die Ärztekammer in Bremen und Bremerhaven. In Bremen bieten wir Ihnen auch bei einigen Fortbildungsveranstaltungen im Veranstaltungszentrum an der Kurfürstenallee die Möglichkeit, die Identifizierung vorzunehmen. Welche Veranstaltungen das sind, geben wir rechtzeitig vorher bekannt.

#### Was kostet der elektronische Arztausweis?

Die Identifizierung per Kammer-Ident ist kostenlos. Wenn Sie Post-Ident oder ein anderes Verfahren zur Identifizierung nutzen möchten, sind die Kosten im Kartenpreis enthalten. Der Ausweis selbst kostet eine monatliche Gebühr, die Höhe der Gebühr hängt vom Zertifizierungsdiensteanbieter ab.

#### Muss ich den Antrag selbst ausfüllen?

Ja, alternativ bieten wir an, Ihre Antragsdaten in Ihrem Beisein in den Webdienst des zugelassenen Zertifizierungsdiensteanbieter einzugeben und die Antragsunterlagen mit Ihnen komplett zu erstellen. Wir empfehlen Ihnen, ein aktuelles Passfoto mitzubringen. Sie prüfen mit uns alle Angaben im Antrag und unterschreiben das Dokument.

#### Wie geht es dann weiter?

Wir ergänzen Ihren Antrag um alle Informationen, die für die Produktion des elektronischen Arztausweises notwendig sind. Wir bestätigen dem für die Produktion zugelassenen Anbieter, dass Sie als Ärztin oder Arzt berechtigt sind, den elektronischen Arztausweis zu nutzen. Wir prüfen alles, bestätigen das gegenüber dem zugelassenen Anbieter für elektronische Arztausweise und geben die Produktion frei.



Der Zertifizierungsdiensteanbieter prüft erneut die Richtigkeit aller Daten. Die Karte wird bei der Herstellung personalisiert, das heißt Titel, Vornamen und Nachname sowie das Foto werden auf die Karte aufgedruckt und die elektronischen Zertifikate und Schlüssel des Arztes in den Mikrochip eingebracht. Den fertigen Ausweis erhalten Sie per Post, sowie auch die PIN-Briefe.

#### Ich weiß noch gar nicht, ob und wann ich einen elektronischen Arztausweis benötige.

Sie können sich auf jeden Fall schon einmal im Vorfeld identifizieren lassen. Sind Sie zum Beispiel wegen einer Anmeldung zur Facharztprüfung in der Ärztekammer, können Sie die Gelegenheit nutzen und sich per Kammer-Ident identifizieren. Benötigen Sie dann innerhalb der nächsten fünf Jahre den elektronischen Arztausweis, können Sie den Antrag bequem übers Internet stellen und müssen nicht noch einmal zu uns kommen. Wir speichern Ihre Kammer-Ident-Unterlagen fünf Jahre – danach vernichten wir sie automatisch.

### So funktioniert zeitversetztes Kammer-Ident

Wenn Sie noch nicht wissen, ob Sie einen elektronischen Arztausweis benötigen, können Sie sich im Vorfeld per Kammer-Ident identifizieren. Das erspart Ihnen später Aufwand. Und so geht's:

1. Sie möchten sich in der Ärztekammer zur Facharztprüfung anmelden oder haben einen anderen Termin? Auch wenn Sie noch nicht wissen, ob Sie einen elektronischen Arztausweis benötigen, können Sie dennoch die Gelegenheit nutzen und sich von uns per Kammer-Ident identifizieren lassen. Sie benötigen dafür Ihren gültigen Personalausweis oder Reisepass. Die Identifizierung ist kostenlos und verpflichtet Sie zu nichts.
2. Zu einem späteren Zeitpunkt innerhalb von fünf Jahren entschließen Sie sich, einen elektronischen Arztausweis zu beantragen. Dazu müssen Sie dann nur den Antrag ausfüllen und ihn unter Verweis auf ihre vorab erfolgte Identifizierung an die Ärztekammer senden.
3. Nachdem Ihr Antrag bei uns eingegangen ist, fügen wir Antrag und Identifizierung zusammen und leiten die Unterlagen an den Zertifizierungsdiensteanbieter (ZDA) weiter.
4. Der ZDA produziert den Ausweis und schickt ihn Ihnen per Post, sowie auch die PIN-Briefe für die Freischaltung.

#### Kann ich den Ausweis sofort benutzen?

Fast. Bevor Sie den elektronischen Arztausweis nutzen können, müssen Sie eine individuelle PIN setzen. Nähere Informationen erhalten Sie hierzu vom Zertifizierungsdiensteanbieter. Zur Inbetriebnahme benötigen Sie einen Computer mit Kartenlesegerät und entsprechender Software.

#### Warum ist das Ganze eigentlich so kompliziert?

Der elektronische Arztausweis ist auch eine Signaturkarte mit Ihrer elektronischen Unterschrift, die rechtlich Ihrer handschriftlichen Unterschrift gleichgestellt ist. Um sicher zu stellen, dass nur Sie in den Besitz dieses genau auf Ihre Person ausgestellten elektronischen Arztausweises gelangen können, gelten bei der Beantragung und Ausgabe die strengen Vorgaben des Signaturgesetzes.



### Wir sind gerne für Sie da!

#### Ärztekammer Bremen

Dagmar Strauß

Tel. 0421/3404-239,

✉ dagmar.strauss@aekhb.de

#### Bezirksstelle Bremerhaven

Claudia Utermöhle,

Tel. 0471/482 93 30,

✉ claudia.uterhoehle@aekhb.de



# Was sich 2016 noch ändern könnte

## Geplante Gesetzesinitiativen im Überblick

Im Jahr 2016 sind einige Gesetze in Planung, die sich mittel- oder unmittelbar auf das Gesundheitswesen auswirken. Wir haben einen Überblick zusammengestellt:

### Gesetz zur Bekämpfung von Korruption im Gesundheitswesen

Inkrafttreten: Voraussichtlich 1. Quartal 2016

*Was ändert sich? Was sind die Ziele?*

- Einführung neuer Straftatbestände der Bestechlichkeit und der Bestechung im Gesundheitswesen
- Vorgesehen ist eine Geldstrafe oder eine Freiheitsstrafe von bis zu drei Jahren

### Masterplan Medizinstudium 2020

Vorlage eines Reformkonzepts voraussichtlich Mitte des Jahres 2016

*Was ändert sich? Was sind die Ziele?*

- Bundesregierung und Bundesländer arbeiten gemeinsam an einer Reform des Medizinstudiums
- Zielgerichtete Auswahl der Studienplatzbewerber
- Förderung der Praxisnähe: Verknüpfung von Theorie und Praxis während des gesamten Studiums
- Stärkung der Allgemeinmedizin im Studium

### Gesetz zur Bekämpfung der Verbreitung neuer psychoaktiver Stoffe

Inkrafttreten: 2. oder 3. Quartal 2016

*Was ändert sich? Was sind die Ziele?*

- Herstellung, Verbreitung und das Handeltreiben mit neuen psychoaktiven Substanzen (NPS) soll unter Strafe gestellt werden

### Klinische Prüfungen mit Humanarzneimitteln – Viertes Gesetz zur Änderung arzneimittelrechtlicher und anderer Vorschriften

Inkrafttreten: 2. oder 3. Quartal 2016

*Was ändert sich? Was sind die Ziele?*

- Anpassungen beim Verfahren zur Genehmigung einer klinischen Prüfung
- Anpassungen bezüglich der Voraussetzungen für die klinische Prüfung
- Registrierungsverfahren für Ethik-Kommissionen
- Voraussetzungen für die Einwilligung, etwa bei Minderjährigen

### Pflegeberufsgesetz

Inkrafttreten: 2. oder 3. Quartal 2016

*Was ändert sich? Was sind die Ziele?*

- Zusammenführung der bisherigen drei Ausbildungen in der Altenpflege, der Gesundheits- und Krankenpflege und der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege
- Neue generalistische berufliche Pflegeausbildung („Pflegefachfrau“ oder „Pflegefachmann“)

### Gesetz zur Errichtung eines Transplantationsregisters

Inkrafttreten: 2. oder 3. Quartal 2016

*Was ändert sich? Was sind die Ziele?*

- Verbesserung der transplantationsmedizinischen Versorgung in Deutschland

### Zweite Verordnung zur Änderung medizinproduktrechtlicher Vorschriften

Inkrafttreten: Voraussichtlich 2. Quartal 2016

*Was ändert sich? Was sind die Ziele?*

- Angehörige der Heilberufe sollen künftig ihren Meldepflichten durch direkte Meldung an die zuständige Bundesbehörde nachkommen



Stellungnahmen der Bundesärztekammer zu fast allen Gesetzesvorhaben:  
[www.baek.de](http://www.baek.de)

(Quelle: Pressestelle BÄK)

Dr. Johannes Grundmann, Bettina Rakowitz, Dr. Birgit Lorenz, Dr. Heidrun Gitter, Dr. Tadeusz Slotwinski (v. l. n. r.).



## Große Mehrheit für Dr. Heidrun Gitter

### Delegiertenversammlung wählt neuen Vorstand

Die Delegiertenversammlung der Ärztekammer Bremen hat auf ihrer konstituierenden Sitzung am 25. Januar 2016 Dr. Heidrun Gitter erneut an die Spitze der Ärztekammer gewählt. Die Präsidentin bekam direkt im ersten Wahlgang eine klare Mehrheit: Von den anwesenden 28 Delegierten stimmten für sie 24.

Gitter ist seit vielen Jahren berufspolitisch aktiv: Seit 1996 ist sie Mitglied der Delegiertenversammlung und seit 2000 im Vorstand der Ärztekammer, dort seit 2008 als Vizepräsidentin. 2012 wurde sie erstmals in das Amt der Präsidentin gewählt und nun für weitere vier Jahre bestätigt. Gitter vertritt die Ärztekammer Bremen im Bundesvorstand und in zahlreichen weiteren Gremien der Bundesärztekammer. Insbesondere ist sie in den Weiterbildungsgremien mit der Fortentwicklung der Weiterbildungsordnung befasst. Neben der Kammerarbeit ist Gitter zudem in führender Position beim Marburger Bund, Landesverband Bremen, tätig. Hauptberuflich arbeitet die Fachärztin für Kinderchirurgie als leitende Oberärztin in der Klinik für Kinderchirurgie im Klinikum Bremen-Mitte.

Im Amt des Vizepräsidenten bestätigten die Delegierten Dr. Johannes Grundmann. Er erhielt im ersten Wahlgang hervorragende 26 Stimmen. Grundmann, hausärztlich tätiger Internist, ist seit 1987 in eigener Praxis niedergelassen. Seit 2004 ist er Mitglied der Delegiertenversammlung, seit 2008 auch im Ärztekammervorstand, seit 2012 dort Vizepräsident. Grundmann arbeitet seit vielen Jahren im Beschwerdeausschuss mit und sitzt seit 2012 dem Beirat der Akademie für Fort- und Weiterbildung vor. Außerdem vertritt er die Ärztekammer in der Finanzkommission und der Ständigen Konferenz „Fortbildung“ bei der Bundesärztekammer.

Die weiteren Vorstandsmitglieder waren als Beisitzer einzeln zu wählen. Auch sie wurden im ersten Wahlgang gewählt. Zur ersten Beisitzerin bestimmten die Delegierten Bettina Rakowitz mit der großen Mehrheit von 27 Stimmen. Die niedergelassene Anästhesistin ist seit 1996 Mitglied der Delegiertenversammlung und langjähriges Vorstandsmitglied.

Mit überzeugendem Ergebnis neu im Vorstand ist Dr. Birgit Lorenz aus Bremerhaven. Sie erhielt 26 der abgegebenen 28 Stimmen. Die niedergelassene Allgemeinärztin ist seit 2001 Leiterin des Hausärztlichen Qualitätszirkels Bremerhaven. Zudem fungiert sie dort als Obmann der Allgemeinärzte. Die Delegierten aus Bremerhaven wählten Lorenz Anfang 2016 zur Vorsitzenden ihrer Bezirksstelle.

Zum dritten Beisitzer wählten die Delegierten mit ebenfalls großer Mehrheit von 24 Stimmen Dr. Tadeusz Slotwinski, Oberarzt in der Anästhesieabteilung im Krankenhaus St.-Joseph-Stift in Bremen. Slotwinski ist seit 2008 Mitglied der Delegiertenversammlung der Ärztekammer, des Beschwerdeausschusses und des Weiterbildungsausschusses. In den Vorstand wurde er erstmals gewählt. Heidrun Gitter gratulierte den gewählten Vorstandsmitgliedern und dankte den Delegierten für das ihr ausgesprochene Vertrauen.

Die Bremer Delegiertenversammlung hatte im September beschlossen, statt nur in festen Gremien in Zukunft stärker projekt- und themenorientiert zu arbeiten. Als erste mögliche Themen kristallisierten sich medizinische Flüchtlingshilfe und die Versorgung älterer Menschen in Heimen heraus. Bis zur nächsten Sitzung sollen nun interessierte Ärztinnen und Ärzte angesprochen und für die Arbeitsgruppen benannt werden.

Die nächste Delegiertenversammlung findet am 22. Februar um 20 Uhr statt.

Wer in einer der Arbeitsgruppen aktiv mitwirken möchte, wende sich an:

Dr. Heike Delbanco  
Tel. 0421/34 04-234

✉ [heike.delbanco@aekhb.de](mailto:heike.delbanco@aekhb.de)

# Von A bis W: Alle Mitglieder der Delegiertenversammlung 2016–2019 im Porträt

## WAHLBEREICH BREMERHAVEN



**Dr. Birgit Lorenz**  
Allgemeinärztin

**Ausgeübte Tätigkeit:**  
Seit 1993 niedergelassen in eigener Praxis in Bremerhaven-Lehe.

**Politische Tätigkeit:**  
Seit 2016 Vorsitzende der Bezirksstelle Bremerhaven und Mitglied im Vorstand der Ärztekammer. Seit 2001 Leiterin des Hausärztlichen Qualitätszirkels Bremerhaven. Obmann der Allgemeinärzte in Bremerhaven.

**Leitmotiv:**  
Zukunftsfeste ambulante Versorgung für Bremerhaven!



**Dr. Hans Joachim Schmeck-Lindenau**  
Internist / Gastroenterologe

**Ausgeübte Tätigkeit:**  
Seit 2005 Chefarzt der Med. Klinik II der AMEOS Klinikum Am Bürgerpark, Bremerhaven.

**Politische Tätigkeit:**  
Seit 2012 Mitglied der Delegiertenversammlung.

**Leitmotiv:**  
Ziel meiner Tätigkeit soll die Optimierung der Weiterbildungsbedingungen und der ärztlichen Arbeitsbedingungen nach der Weiterbildung in den Kliniken sein.



**Hartmut Sieg**  
Urologe

**Ausgeübte Tätigkeit:**  
Seit 2002 niedergelassen in Gemeinschaftspraxis in Bremerhaven-Leherheide.

**Politische Tätigkeit:**  
Obmann der Urologen in Bremerhaven; Zweiter Vorsitzender des Berufsverbands der deutschen Urologen – Landesverband Bremen.

**Leitmotiv:**  
Mir ist eine gebührende, ausgewogene Berücksichtigung der Interessen der fachärztlichen als auch der allgemeinmedizinischen niedergelassenen Kollegen Bremerhavens wichtig.



**Irene Suschko-Kück**  
Internistin, hausärztlich tätig

**Ausgeübte Tätigkeit:**  
Seit 1996 niedergelassen in Praxisgemeinschaft in Bremerhaven-Geestemünde.

**Politische Tätigkeit:**  
Seit 2001 Obmann der Internisten in Bremerhaven. Seit 2007 Mitglied im Beschwerdeausschuss der Ärztekammer.



**Dr. Klaus-Dieter Wurche**  
Radiologe

**Ausgeübte Tätigkeit:**  
Seit 2009 Leitender Oberarzt im Radiologischen Institut/ Nuklearmedizin am AMEOS Klinikum St. Joseph.

**Politische Tätigkeit:**  
Stellvertretender Vorsitzender der Bezirksstelle Bremerhaven, bis 2016 Vorstandsmitglied der Ärztekammer.

**Leitmotiv:**  
Die wesentliche Zielsetzung meines Engagements wird sich auf die Inhalte der Fort- und Weiterbildung richten.

## WAHLBEREICH BREMEN



**Dr. Björn Ackermann**  
Orthopäde und Unfallchirurg

**Ausgeübte Tätigkeit:**  
Seit 2015 niedergelassen in Gemeinschaftspraxis in Bremen-Gröpelingen.

**Politische Tätigkeit:**  
Regionalvertreter des Bund Deutscher Chirurgen für Bremen, Mitglied in verschiedenen Ausschüssen der KV Bremen.

**Leitmotiv:**  
Ich setze mich ein für die Belange der niedergelassenen Ärzte in der Ärztekammer. Einen Schwerpunkt möchte ich außerdem im Bereich Weiterbildung sowie Ausbildung von medizinischen Fachangestellten legen.



**Dr. Heidrun Gitter**  
Kinderchirurgin

**Ausgeübte Tätigkeit:**  
Seit 1996 Oberärztin, seit 2004 leitende Oberärztin in der Klinik für Kinderchirurgie und -urologie, Klinikum Bremen-Mitte.

**Politische Tätigkeit:**  
Seit 2012 Präsidentin der Ärztekammer. Erste Vorsitzende des Marburger Bundes/LV Bremen

**Leitmotiv:**  
Ärztkeammerarbeit soll den Ärztinnen und Ärzten und den Bürgern dienen.



**Dr. Jörg Gröticke**  
Internist-Hämatologie/ Onkologie

**Ausgeübte Tätigkeit:**  
Seit 2002 leitender Oberarzt am Zentrum Innere Medizin am Klinikum Bremen-Mitte.

**Politische Tätigkeit:**  
Seit 2010 Vorsitzender des Beschwerdeausschusses, Vorstand im Tumorzentrum Bremen.

**Leitmotiv:**  
Ein besonderes Anliegen ist für mich die weitere Verbesserung der klinischen Aus- und Weiterbildung und die Kooperation mit den Kolleginnen und Kollegen in der Praxis.



**Dr. Johannes Grundmann**  
Internist

**Ausgeübte Tätigkeit:**  
Seit 1987 niedergelassen, jetzt in hausärztlicher Gemeinschaftspraxis in Bremen-Gröpelingen.

**Politische Tätigkeit:**

Seit 2012 Vizepräsident der Ärztekammer Bremen, Mitglied in verschiedenen Ausschüssen der Bundesärztekammer, der Ärztekammer Bremen und der KV Bremen.

**Leitmotiv:**

Aktiv - Verlässlich - Verbindend.



**Dr. Alfred Haug**  
Allgemeinarzt

**Ausgeübte Tätigkeit:**  
Seit 1988 als Allgemeinarzt in Bremen-Osterholz niedergelassen.

**Politische Tätigkeit:**

Stellvertretender Vorsitzender des Hausärzteverbandes Bremen. Bis 2016 Vorstandsmitglied der Ärztekammer.

**Leitmotiv:**

Die Stimme des Hausarztes muss wieder gehört werden.



**Prof. Dr. Stefan Herget-Rosenthal**  
Internist und Nephrologe

**Ausgeübte Tätigkeit:**  
Seit 2008 Chefarzt der Medizinischen Klinik und seit 2010 ärztlicher

Geschäftsführer im *Rotes-Kreuz-Krankenhaus*.

**Politische Tätigkeit:**

Seit 2012 Mitglied der Delegiertenversammlung.

**Leitmotiv:**

Allgemeinwohl vor Eigenwohl.



**Dr. Jörg Hermann**  
Dermatologe

**Ausgeübte Tätigkeit:**  
Seit 2011 Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung.

**Politische Tätigkeit:**

Vorstandsvorsitzender im Hartmannbund/LV Bremen.

**Leitmotiv:**

Freiberuflichkeit verteidigen.



**Christina Hillebrecht**  
Internistin und Rheumatologin

**Ausgeübte Tätigkeit:**  
Seit 2010 Oberärztin der Klinik für internistische Rheumatologie im

*Rotes-Kreuz-Krankenhaus*.

**Politische Tätigkeit:**

Seit 2011 Mitglied im Vorstand des Marburger Bundes/LV Bremen.

**Leitmotiv:**

Wichtig ist mir eine wirklichkeitsnahe, gerechte Weiterbildung.



**Dr. Tim Hülskamp**  
Urologe

**Ausgeübte Tätigkeit:**  
Seit 2010 niedergelassen in überörtlicher Gemeinschaftspraxis in Bremen-Osterholz.

**Politische Tätigkeit:**

Beisitzer im Hartmannbund/LV Bremen.



**Dr. Frank Kallmeyer**  
Arzt

**Ausgeübte Tätigkeit:**  
Seit 1990 Arzt in der Klinik für Anästhesie, Operative und Allgemeine Intensivmedizin, Notfallmedizin im Klinikum Links der Weser.

**Politische Tätigkeit:**

Beisitzer im Vorstand des Marburger Bundes/LV Bremen, Stellv. Vorsitzender des Betriebsrates LdW.

**Leitmotiv:**

Medizin ist keine Ware, und Krankenhäuser sind keine Schraubenfabriken!



**Dr. Mura Kastendieck**  
Frauenärztin, Psychotherapie, Psychoanalyse

**Ausgeübte Tätigkeit:**  
Seit 2003 ausschließlich psychotherapeutisch tätig in Einzelpraxis in Bremen-Peterswerder.

**Politische Tätigkeit:**

Vorstandsmitglied des Bremer Psychoanalytischen Instituts e. V.

**Leitmotiv:**

Wichtig ist mir, die Untrennbarkeit von Soma und Psyche, somatischer und psychotherapeutischer Medizin, zu verdeutlichen.



**Dr. Manfred Kölsch**  
Anästhesist

**Ausgeübte Tätigkeit:**  
Seit 2004 Facharzt für Anästhesiologie in der Klinik für Anästhesiologie und Schmerztherapie im Klinikum Bremen-Mitte.

**Politische Tätigkeit:**

Kassenprüfer im Marburger Bund/LV Bremen. Seit 2013 freigestellter Betriebsrat.

**Leitmotiv:**

Ich will mich dafür einsetzen, dass der Einfluss der „Wirtschaftlichkeit“ auf unser ärztliches Handeln nicht zu stark wird. Mir ist wichtig, dass die niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen und die im Krankenhaus tätigen Ärztinnen und Ärzte konstruktiv zum Wohle unserer Patienten zusammenarbeiten.



**Michael Langholz**  
Augenarzt

**Ausgeübte Tätigkeit:**  
Niedergelassen als angestellter Facharzt in leitender Funktion in einer Augenarztpraxis in Bremen-Neustadt.

**Politische Tätigkeit:**  
Finanzbeauftragter im Vorstand Hartmannsbund/LV Bremen.

**Leitmotiv:**  
Aktives Mitgestalten ist in der momentanen gesundheitspolitischen Lage unabdingbar. Wichtig ist mir der Einsatz für unsere Belange und die unserer Patienten. Eine starke Ärzteschaft ist unverzichtbar.



**Dr. Hans-Michael Mühlenfeld**  
Allgemeinarzt

**Ausgeübte Tätigkeit:**  
Seit 1993 niedergelassen in Gemeinschaftspraxis in Bremen-Woltmershausen.

**Politische Tätigkeit:**  
Erster Vorsitzender des Hausärzteverbands Bremen. Erster Vorsitzender des Instituts für hausärztliche Fortbildung, Köln.

**Leitmotiv:**  
Versorgung strukturieren – ärztlichen Nachwuchs sichern. Ärztinnen und Ärzte dürfen nicht zum Spielball von Politik und Juristerei gemacht werden!



**Dr. Jan K. Neumann**  
Arbeitsmediziner und Allgemeinmediziner

**Ausgeübte Tätigkeit:**  
Leitender Arzt des Arbeitsmedizinischen Dienstes der Freien Hansestadt Bremen bei Performa Nord.

**Politische Tätigkeit:**  
Stellvertretender Landesvorsitzender für Bremen im Verband der Deutschen Betriebs- und Werksärzte (VDBW).

**Leitmotiv:**  
Verbesserung der Arbeits- und Weiterbildungsbedingungen für Ärztinnen und Ärzte, um den Ärztemangel zu begegnen.



**Dr. Gerd Praetorius**  
Internist

**Ausgeübte Tätigkeit:**  
Niedergelassen seit 1997, seit 2012 Partner der Hausärztlichen Gemeinschaftspraxis in Bremen-Borgfeld.

**Politische Tätigkeit:**  
Seit 2002 Gründungsmitglied und Vorsitzender der Vereinigung hausärztlicher Internisten VHI in Bremen. Mitarbeit im Finanzausschuss der Ärztekammer seit 2004.

**Leitmotiv:**  
Konstruktiv und kritisch hausärztliche Interessen in die Ärztekammer einbringen.



**Bettina Rakowitz**  
Anästhesistin

**Ausgeübte Tätigkeit:**  
Facharztweiterbildung im Klinikum Bremen-Mitte, seit 2004 niedergelassene Anästhesistin in einer Gemeinschaftspraxis in Bremen-Vahr und seitdem als Fachärztin in der Bremer Ärztegemeinschaft.

**Politische Tätigkeit:**  
Langjährige Mitgliedschaft in der Delegiertenversammlung, derzeit vertreten im Beschwerdeausschuss und seit 2012 im Vorstand der Bremer Ärztekammer.

**Leitmotiv:**  
Ich werde mich als Fachärztin für eine zielgerichtete Zusammenarbeit von Fachärzten, Hausärzten und Klinikärzten einsetzen.



**Dr. Ulrike von Rolbicki**  
Allgemeinärztin und Anästhesistin

**Ausgeübte Tätigkeit:**  
Seit 2007 niedergelassen in Gemeinschaftspraxis in Bremen-Vahr.

**Politische Tätigkeit:**  
Stellvertretendes Mitglied im KV-Zulassungsausschuss, Mitglied Bremer Ost-Ärzte.

**Leitmotiv:**  
Förderung und Motivation junger Ärzte und Ärztinnen.



**Dr. Martin Rothe**  
Anästhesist

**Ausgeübte Tätigkeit:**  
Oberarzt in der Klinik für Anästhesie und Spezielle Schmerztherapie am Klinikum Bremen-Mitte.

**Politische Tätigkeit:**  
Zweiter Vorsitzender des Marburger Bundes/LV Bremen, Vorsitzender des Aufsichtsausschusses des Versorgungswerkes der Ärztekammer.

**Leitmotiv:**  
Ich engagiere mich für vernünftige Arbeitszeiten und die tarifgemäße Vergütung der Ärztinnen und Ärzte. Ich möchte erreichen, dass die Ärztekammer stärker in die Planung der gesundheitlichen Versorgung in Bremen einbezogen wird.



**Jörn Sannemann**  
Chirurg

**Ausgeübte Tätigkeit:**  
Seit 2014 Facharzt in der BG Ambulanz Bremen.

**Politische Tätigkeit:**  
Vorstandsmitglied des Marburger Bundes/LV Bremen.

**Leitmotiv:**  
Ich möchte die Belange der angestellten Ärztinnen und Ärzte in den Zeiten des hohen ökonomischen Druckes vertreten, damit wir unter vernünftigen Arbeitsbedingungen eine gute Patientenversorgung aufrecht erhalten können.



**Lara Serowinski**  
Ärztin

**Ausgeübte Tätigkeit:**  
2011 bis 2015 Assistenzärztin an der Medizinischen Klinik St. Joseph-Stift, seit 10/2015 Ärztin in Weiterbildung der Allgemeinmedizin in einer Hausarztpraxis.

**Politische Tätigkeit:**  
Seit 2016 Mitglied der Delegiertenversammlung.

**Leitmotiv:**  
Besonders möchte ich mich für eine optimierte, attraktivere und familienfreundlichere Weiterbildung der Ärztinnen und Ärzte im stationären und ambulanten Bereich einsetzen.



**Dr. Daniel Siedenhans**  
Arzt in Weiterbildung  
Allgemeinmedizin

**Ausgeübte Tätigkeit:**  
Seit Januar 2016 Arzt in  
Weiterbildung in der  
Praxis für Familienmedizin  
in Bremen-Woltmershausen.

**Politische Tätigkeit:**  
Seit 2016 Mitglied der Delegiertenversammlung.

**Leitmotiv:**  
Mir ist wichtig, sich aus der Weiterbildung  
für die Weiterbildung einzusetzen.



**Dr. Tadeusz Slotwinski**  
Anästhesist

**Ausgeübte Tätigkeit:**  
Seit 1994 als Oberarzt in  
der Anästhesieabteilung im  
Krankenhaus St.-Joseph-Stift  
in Bremen tätig.

**Politische Tätigkeit:**  
Seit 2008 Mitglied der Delegiertenversamm-  
lung der Ärztekammer, des Beschwerdeaus-  
schusses und des Weiterbildungsausschusses.  
Seit 2016 Mitglied des Ärztekammervorstands.

**Leitmotiv:**  
„Quidquid agis prudenter agas et respice  
finem.“



**Dr. Stefan Trapp**  
Kinder- und Jugendarzt

**Ausgeübte Tätigkeit:**  
Seit 1997 in Bremen-  
Huchting in Gemeinschafts-  
praxis niedergelassen.

**Politische Tätigkeit:**  
Landesvorsitzender des Berufsverbandes der  
Kinder- und Jugendärzte (BVKJ). Mitglied der  
Vertreterversammlung, des Hausärztlichen  
Fachausschusses und des HVM-Ausschusses  
der KV Bremen.

**Leitmotiv:**  
Ich möchte keine Spaltung der Ärzteschaft,  
sondern gemeinsam und demokratisch für  
unsere Interessen und die unserer Patienten  
eintreten.



**Christian Warrlich**  
Psychotherapeutische  
Medizin

**Ausgeübte Tätigkeit:**  
Seit 1993 tätig in eigener  
Praxis in Bremen-Mitte,  
Facharzt für Psychotherapeu-  
tische Medizin, Psychoanalyse und Psychothe-  
rapie als Einzel-, Paar- und Gruppentherapie.

**Politische Tätigkeit:**  
Leiter der Weiterbildungskommission der  
Deutschen Gesellschaft für Gruppenanalyse  
und Gruppenpsychotherapie (D3G); Vorsitzen-  
der der Bremer Arbeitsgruppe für Psychoana-  
lyse und Psychotherapie (BAPP).

**Leitmotiv:**  
Wichtig ist mir, die Untrennbarkeit von Soma  
und Psyche, somatischer und psychotherapeu-  
tischer Medizin, zu verdeutlichen.

## Ergebnis der Ärztekammerwahl vom 2. Dezember 2015



Die Ärztinnen und Ärzte im Land Bremen haben ihre 15. Delegiertenversammlung gewählt. 4.199 Ärztinnen und Ärzte in Bremen und 798 in Bremerhaven waren bis zum 2. Dezember 2015 aufgerufen zu wählen. 43,2 Prozent der Kolleginnen und Kollegen haben ihr Wahlrecht in Bremen wahrgenommen, in Bremerhaven waren es 40,7 Prozent.

Die Liste der Ärztekammer-Präsidentin Dr. Heidrun Gitter konnte ihr gutes Wahlergebnis von 2011 bestätigen: Die „Angestellten Ärztinnen und Ärzte“ (Marburger Bund) sind in der neuen Delegiertenversammlung erneut stärkste Liste mit 7 Sitzen. Auf dem zweiten Platz liegt die „Bremer Ärztegemeinschaft“, die wieder mit 5 Sitzen vertreten ist. Die Liste des Vizepräsidenten Dr. Johannes Grundmann, „Die Neue Hausarztliste“, legte noch einen Sitz zu und hat nun 4 Sitze. Jeweils 2 Sitze erreichten das „Aktionsbündnis Freie Kliniken Bremen“, die „Bremer Hausarztliste“ und die „Psychotherapeutisch tätigen Ärztinnen und Ärzte“. Zwei Listen sind neu angetreten: Die „Liste Junge Medizin“ erreichte bei ihrer Premiere 2 Sitze, die „Arbeitsmediziner und Betriebsärzte Bremen“ 1 Sitz. Den Ärztinnen und Ärzten in Bremerhaven stehen nach der Wahlordnung 5 Sitze zu. Da allein die Liste „Ärzte für Bremerhaven“ zur Wahl angetreten ist, erhält sie alle 5 Sitze.

# Veranstaltungsinformationen

## Akademie für Fortbildung

### Fit für den Facharzt

#### Chirurgie

Thema: Update Schilddrüse

Referent: Prof. Dr. Heiner Wenk

Termin: 2. Februar 2016, 18.00 – 19.30 Uhr

#### Radiologie

Thema: Thorakale Raumforderungen

Referent: Dr. Andreas Sternberg

Termin: 23. Februar 2016, 18.00 – 19.30 Uhr

Die Veranstaltungen sind kostenfrei. (2 PKT)

### Betriebsmedizinische und sicherheitstechnische Aspekte in der Arztpraxis

In Kooperation mit dem Zentrum für Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen

Termin: 3. Februar 2016, 14.00 – 19.00 Uhr

#### Refresher-Seminar

Termin: 15. Juni 2016, 14.00 – 19.00 Uhr

Kosten: jeweils 195,- Euro (7 PKT)

### Therapie chronisch-entzündlicher Darmerkrankungen

Kooperationsveranstaltung mit dem Ärztlichen Verein zu Bremen

Referent: Prof. Dr. Eduard Stange, Stuttgart

Termin: 18. Februar 2016, 19.00 – 20.00 Uhr

Die Veranstaltung ist kostenfrei. (1 PKT)

### Kompass Kommunikationstraining – Herausfordernde Gespräche mit Patienten und Angehörigen meistern

Termin: 3.-5. März 2016, Donnerstag 17.30 Uhr bis Samstag 14.00 Uhr sowie Vertiefungstag ca. 3 Monate später, Samstag 10.00 – 16.00 Uhr

Kosten: 250,- Euro (23 PKT)

Ort: DIAKO Ev. Diakoniekrankenhaus Bremen

### Aktualisierungskurs im Strahlenschutz zum Erhalt der Fachkunde im Bereich Röntgendiagnostik

#### Als Tageskurs:

Termin: 5. März 2016, 8.30 – 16.00 (8 Std.)

Kosten: 100,- Euro (8 PKT)

Ort: Klinikum Bremerhaven-Reinkenheide

Als E-Learning-Kurs mit abschließendem Präsenzteil

Termin: 6. April 2016, 18.30 – 20.30 Uhr

Kosten: 120,- Euro (im Kammerbezirk Bremen Tätige), 140,- Euro alle anderen (8 PKT)

### Aktualisierungskurs im Strahlenschutz zum Erhalt der Fachkunde im Bereich Röntgendiagnostik, Nuklearmedizin und Strahlentherapie

Termin: 5. März 2016, 8.30 – 19.00 Uhr (12 Std.)

Kosten: 135,- Euro (12 PKT)

Ort: Klinikum Bremerhaven-Reinkenheide

### Einführungsseminar QEP – Qualität und Entwicklung in Praxen

Die Kassenärztlichen Vereinigungen und die KBV haben gemeinsam das System „QEP – Qualität und Entwicklung in Praxen“ erarbeitet, das speziell auf die Anforderungen in der ambulanten Versorgung zugeschnitten ist.

Termine: 8.-9. April 2016, Freitag 17.00 – 20.45 Uhr,

Samstag 9.00 – 18.00 Uhr

Kosten: 245,- / 160,- Euro (16 PKT)

### Refresher-Kurs Fachgebundene genetische Beratung (inklusive Wissenskontrolle) gem. GenDG

Das Gesetz über genetische Untersuchungen beim Menschen schreibt seit 2012 eine Qualifizierung zur fachgebundenen genetischen Beratung vor. Für eine Übergangszeit bis zum 10. Juli 2016 kann der Nachweis durch eine Wissenskontrolle erbracht werden. Ab dem 11. Juli 2016 muss eine 72-stündige Qualifikationsmaßnahme besucht werden. Letztmalig bieten wir die Möglichkeit der Teilnahme an der entsprechenden Wissenskontrolle.

Termin: 15. April 2016, 14.00 – 19.00 Uhr

Kosten: 50,- Euro (6 PKT) (nur Prüfung: 35,- Euro)

### Curriculum Transfusionsmedizin

Kursleitung: Dr. Katrin Dahse

Termin: 22.-23. April 2016, Freitag 9.00 bis Samstag 17.45 Uhr

Kosten: 255,- Euro (16 PKT)

### Curriculum Palliativmedizin: 40-Std.-Basiskurs

Kursleitung: Dr. Hans-Joachim Willenbrink

Termin: 27. April bis 01. Mai 2016, jeweils 9.00 – 18.00 Uhr, Sonntag bis 14.30 Uhr

Kosten: 600,- Euro (40 PKT)

### Moderatorenttraining

Kursleitung: Andreas Steenbock

Termin: 27.-28. Mai 2016, Freitag 17.00 – 21.00 Uhr, Samstag 9.00 – 18.00 Uhr,

Kosten: 240,- Euro (17 PKT)



Die Veranstaltungen finden, sofern nicht anders angegeben, im Veranstaltungszentrum der Ärztekammer Bremen in der Kurfürstenallee 130 statt. Bei allen Veranstaltungen ist eine vorherige schriftliche Anmeldung notwendig. Nähere Informationen und Anmeldeunterlagen erhalten Sie bei der Akademie für Fortbildung, Tel.: 0421/3404-261/262; E-Mail: fb@ackhb.de (Friederike Backhaus, Yvonne Länger).

## Kleinanzeigen

### Allgemeinarzt in Bremen-Nord

Jobsharing-Partner/-in gesucht für gut eingeführte allgemein-ärztl.-internistische Gemeinschafts-Praxis (HB-Nord/Top Lage).

Wir bieten ein sehr nettes Team, flexible Arbeitszeiten und überdurchschnittlichen Verdienst.

E-Mail: [praxispartner-bremen@freenet.de](mailto:praxispartner-bremen@freenet.de)

### Neues Jahr, neues Glück?

Lust auf Teamwork und nette Kollegen? Innovativer gemeinnütziger Träger sucht Ärztin/Arzt zur Mitarbeit in Teilzeit. Einen Einblick in unsere Arbeit bekommen Sie auf [www.radiobremen.de/mediathek/index.html?id=124512](http://www.radiobremen.de/mediathek/index.html?id=124512). Neugierig?

Bewerbung: [Ulrich-Boehm@therapiehilfe.de](mailto:Ulrich-Boehm@therapiehilfe.de)

Nette allgemeinmedizinische Dreier-Gemeinschaftspraxis (2 Kolleginnen und 1 Kollege) in Bremen-Nord mit breitem Spektrum sucht ab sofort 1 Kollegen/-in als Partner/-in oder 1 Weiterbildungsassistenten/-in. Vollzeit oder Teilzeit möglich.

Kontakt: [hausarztpraxis-luessum@nord-com.net](mailto:hausarztpraxis-luessum@nord-com.net)

Ich suche allgemeinärztliche, internistische oder psychiatrische Kollegen/-innen, die sich vorstellen können, ihre Praxis ab April 2017 in ein innenstadtnahes Arzthaus zu verlegen bzw. sich dort neu niederzulassen. Evtl. in Kooperation mit einer ebenfalls zu gründenden psychotherapeutischen Praxisgemeinschaft.

CHIFFRE 1512091522

Hausärztliche Gemeinschaftspraxis mit diabetologischem Schwerpunkt sucht 2016/2017 Nachfolger/-in für aus Altersgründen ausscheidenden Partner. Wir suchen eine Hausärztin/einen Hausarzt mit diabetologischer Qualifikation oder Interesse. Kontakt: Gemeinschaftspraxis Schüttenriehe, Tel. 0421/58 35 11,

E-Mail: [praxisshuettenriehe@gmx.de](mailto:praxisshuettenriehe@gmx.de)

Gut etablierte elegante Privatpraxis für Naturheilverfahren und Akupunktur umständehalber günstig abzugeben. Top Lage Schwachhausen, Ärztehaus.

CHIFFRE 1512081520

### KV-Sitz Hausarzt Bremen gesucht!

Tel: 0151/58 53 49 29

Internistische Praxis mit Schwerpunkt Diabetologie sucht Verstärkung durch einen Facharzt für Allgemeinmedizin im Raum 28239.

CHIFFRE 1509131638

Raum in modern eingerichteter Praxisgemeinschaft zu vermieten. Ein großer Raum für Gruppenpsychotherapie ist vorhanden. Direkte Nähe zum ZKH Bremen-Mitte.

Tel. 0421/794 84 76 AB

FÄ/FA für Neurologie gesucht für stundenweise Mitarbeit in neurologischer Praxis (Job-Sharing).

CHIFFRE 1512211345

### WB-Assistent/-in gesucht

Schwerpunkt amb. Kinder-/Kopfanästhesie. Anästhesiepraxis im Richtweg, Dr. Stefan Böhm,

Tel. 0421/241 53 91

Anästhesist/-in ab sofort in Voll- oder Teilzeit in einer Anästhesiegemeinschaftspraxis in Bremen, mit Anschluss an ein AÖZ, gesucht. Sehr gutes Betriebsklima. Keine Wochenend-, Nacht- oder Feiertagsdienste. Weitere Infos und Bewerbungen:

[info@tagesklinik-online.de](mailto:info@tagesklinik-online.de)

### Hinweis für Chiffre-Anzeigen

Bitte senden Sie Ihre Antworten unter Angabe der Chiffre-Nummer bis zum 29.2.2016 an die Ärztekammer Bremen, gerne per E-Mail an [online@aekhb.de](mailto:online@aekhb.de). Wir senden diese zum Monatsende weiter. Nachrichten, die danach eingehen, werden nicht mehr weitergeleitet.

### Kleinanzeigen – für Kammermitglieder kostenlos

Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe ist der 8.2.2016. Schicken Sie Ihre Kleinanzeige an [anzeigen@aekhb.de](mailto:anzeigen@aekhb.de). Die Anzeige darf maximal sechs Zeilen à 65 Zeichen haben. Der Platz wird nach der Reihenfolge des Eingangs vergeben. Eine Veröffentlichung behalten wir uns vor.

ÄRZTEKAMMER  
BREMEN



### IMPRESSUM

#### Kontext

Offizielles Mitteilungsorgan der Ärztekammer Bremen.

#### Herausgeber

Ärztekammer Bremen  
Schwachhäuser Heerstraße 30  
28209 Bremen, [www.aekhb.de](http://www.aekhb.de)  
E-Mail: [redaktion@aekhb.de](mailto:redaktion@aekhb.de)

#### Redaktion:

Bettina Cibulski

#### Für den Inhalt verantwortlich:

PD Dr. jur. Heike Delbanco

#### Für die Anzeigen verantwortlich:

Bettina Cibulski

#### Layout und Gestaltung:

André Heuer

#### Druckerei:

Girzig + Gottschalk GmbH

#### Bildnachweis:

© s\_l - Fotolia.com  
© Bundesärztekammer  
© Deutscher Bundestag / Marc-Steffen Unger